

Andelsbuch liegt auf einer Hochebene des Bregenzerwaldes östlich der Bregenzer Ache in 613 m Seehöhe. Laut Überlieferung entstand der Ortsname durch einen gewissen Andolt, der den lichten Buchenwald gerodet haben soll. Die Gemeinde zählt 2.296 Einwohner.

Pfarrkirche Peter und Paul

Lage: freistehend neben Radweg und Straße.

Geschichte: Nach jahrhundertalter Überlieferung reichen die Anfänge des Andelsbucher Gotteshauses in die Zeit vor 1080 zurück, als der selige Diedo, sich hier als Einsiedler niederließ. Gegen Ende des 11. Jahrhunderts siedelten sich in seiner Nachfolge einige Mönche der Benediktinerabtei Petershausen in Konstanz an und erbauten eine Kapelle. Als die Mönche nach Mehrerau übersiedelten, dürfte die dem Hl. Petrus geweihte Kirche wohl kaum aufgelassen worden sein. Vielmehr ist anzunehmen, dass aus ihr im letzten Drittel des 12. Jhdts. die Pfarrkirche hervorgegangen ist. Von dieser ältesten Pfarrkirche in Andelsbuch, ist erwartungsgemäß nichts erhalten, bis auf einen Türring in Gestalt eines Löwenkopfes. Die zu Beginn der 1460er Jahre erbaute Steinkirche scheint noch während der Bauphase, vielleicht durch einen Brand, zerstört worden zu sein. So kam es schon 1468 zu einem weiteren Neubau im gotischen Stile. Weitere Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen erfolgten in den Jahren 1718 und 1862.

Außenansicht: Über schlichtem Grundriss erhebt sich der rechteckige barocke Saalbau mit eingezogenem Chor und Nordturm, der im Unterteil vielleicht noch von der gotischen Kirche von 1468 stammt. Der etwas schmalere, achteckige Oberteil wurde wohl im ersten Drittel des 18. Jhdts. aufgesetzt. Die schlichten neoromanischen Gewändeportale sind an den Seitenfronten baldachinartig gestaltet und an der repräsentativen, neoromanischen Westfront mit einem Dreiecksgiebel bekrönt. In einer Fassadennische steht eine Figur des Hl. Michael.

Innenraum: Das Langhaus ist mit einer Flachdecke mit gedrückten Hohlkehlen versehen, über den je vier rundbogigen Fenstern schneiden darin Stuckkappen ein. Der Chor trägt ein flaches Stüchappengewölbe. Chor und Schiff sind durch schlichte Pilaster gegliedert, die Decken hingegen sind reich mit Stuck aus der Zeit um 1730 verziert. Die Deckenbilder in Vierpassform zeigen die Anbetung der Drei Könige, den zwölfjährigen Jesus im Tempel, das Pfingstwunder, das Letzte Abendmahl und die Auferstehung. In die Hohlkehlen sind Ovalbilder der Hll. Barbara, Augustinus, Matthäus Ev. und Johannes Ev. (links) bzw. Katharina, Johannes d.T., Lukas Ev. und Markus Ev. (rechts) gemalt. Kleine, in die Wand eingelassene Rundbilder von Franz Bertle (1862) zeigen im Langhaus die 12 Apostel, im Chor die 4 Kirchenväter. Den Chor schmücken zudem alttestamentarische Szenen, das Schiff mit 1943 datierte Abbildungen der seligen Geschwister Merbod, Diedo und Ilga sowie der Hll. Gebhard, Gallus und Fridolin. Die neoromanischen Altäre, die 1862 die alten Rokokoaltäre ersetzt hatten, wurden 1974 wieder entfernt. Jetzt steht nur mehr ein schlichter Volksaltar in der Kirche. Die Figuren der Apostelfürsten im Chor stammen von etwa 1770, das Kreuzifix von 1718.



Außenansicht der Pfarrkirche

Elektrische Anlagen
EDV-Installationen
Elektrogeräte
Beleuchtungskörper
Radio & Fernsehen
Antennenbau
Reparaturen

**Elektro
WILLI**

... DER
AUSGEZEICHNETE
BETRIEB

... damit der Kontakt stimmt!

A-6866 Andelsbuch, e-mail: office@elektrowilli.at, ... tel: 05519-2397, Fax -3279